

ONEINZ

NR. 4
MAI 2012

VIELE GUTE GESPRÄCHE IN MALENTE

Ob bei Veranstaltungen, beim Neujahrsempfang, im vorpolitischen Raum, bei den CDU-Info-Ständen, bei persönlichen Gesprächen oder anderen Begegnungen - Werner Kalinka freut sich über die vielen guten Gespräche und Kontakte gerade in Malente.

Er setzt sich seit langem für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Ostholstein und Plön ein. Denn: „Unsere Regionen und Räume haben gemeinsame Schwerpunkte und Schnittmengen. Wir liegen doch dicht beieinander.“

Als Kreispräsident hatte er wesentlich dazu beigetragen, dass beide Kreise 2007/2008 die Möglichkeiten vertiefter freiwilliger Zusammenarbeit intensiv ausloteten.

Gern würde er die Interessen der Bürgerinnen und Bürger Malentes künftig im Landtag vertreten.

Damit wir und unsere Region eine starke Stimme im Landtag haben.

Damit für soziale Anliegen im Landtag und in der CDU weiter wirkungsvoll das Wort ergriffen wird!

Damit wir einen Abgeordneten haben,
der auch eine eigene Meinung hat!

Ein Abgeordneter,

dem die Meinung der Bürger wichtig ist. Einer, der sich für Sachanliegen mit großer Einsatzbereitschaft stark macht und dafür auch Konflikte nicht scheut.

**DESHALB DIE ERSTSTIMME
AM 6. MAI 2012 FÜR**

**Werner
Kalinka**
UNSER LANDTAGSABGEORDNETER

**Immer präsent und aktiv.
Nicht nur im Wahlkampf.**

Landtagswahl



6. Mai
2012

Der direkte Draht zu
Werner Kalinka

04348 - 8843

0172 - 7421851

mail@werner-kalinka.de

www.werner-kalinka.de

Fahrservice

Haben Sie Probleme, am 6. Mai alleine ins Wahlbüro zu kommen und Briefwahl kommt nicht in Frage?

**Wir fahren Sie gern
(und natürlich kostenlos) zur Wahl!**

Anmeldung: 04522 - 70 91

Den Bürgern verpflichtet.

Werner Kalinka will es noch einmal wissen: Der engagierte CDU-Politiker möchte seine langjährige politische Erfahrung mit neuen Ideen weiterhin im Schleswig-Holsteinischen Landtag einbringen und stellt sich am Sonntag, 6. Mai 2012 erneut zur Wahl. 2009 hatte er den Wahlkreis Plön-Nord als erster CDU-Politiker seit 26 Jahren direkt gewonnen und damit auch landesweit für Aufmerksamkeit gesorgt. Im Zuge der durch die Verkleinerung des Landtages notwendigen Wahlkreisveränderungen kamen Orte hinzu, zum Beispiel Malente. So heißt der neue Wahlkreis Plön-Nord/Malente und macht damit auch die Bedeutung Malentes deutlich.

Von dem starken Vertrauensbeweis der Wählerinnen und Wähler seines Wahlkreises getragen, kann er eine ansehnliche politische Bilanz vorlegen. Mehr als 230 CDU-Mitglieder aus dem Wahlkreis waren gekommen, um ihn wieder aufzustellen - Rekord bei den Nominierungen in den Wahlkreisen, also an der Basis.

Als „Mann mit Ecken und Kanten“ hat sich der über alle Fraktionen im Landtag angesehene Landespolitiker auch nicht aus den eigenen Reihen verbiegen lassen. Der Querdenker legte in vielen Debatten seine Finger in offene politische Wunden. Das brachte ihm allerdings nicht nur Freunde in seiner Partei ein, was leider bei einem Landesparteitag mit einem aussichtslosen Listenplatz für die bevorstehende Landtagswahl quittiert wurde.

„Für das Land und die jeweiligen Entscheidungsprozesse ist es wichtig, auch Unbequemeres zu hinterfragen und am Ende für gute Kompromisse zu sorgen“, ist er sich sicher und erinnert zum Beispiel an die Debatten über den Landeshaushalt 2011/2012. Hier hat er die Regierungskoalition mit bewegt zu Kompromissen zu kommen, die



sich für die Menschen im Land positiv darstellen. Die Beratungen wurden in großer Ernsthaftigkeit und im Ringen um politische Inhalte, Konzepte und Zukunftsentscheidungen geführt. „Ich werde von den Menschen gewählt, um ihre Interessen im Landesparlament zu vertreten“, sagt er über sein Selbstverständnis. Und er weiß, dass das nicht immer der einfachste Weg für ihn ist.

Doch er hat den festen Willen und die Kraft, den Weg fortzusetzen.

Als Vorsitzender des Arbeitskreises Innen und Recht der CDU-Landtagsfraktion liegt ihm die Innere Sicherheit am Herzen. Hier ist es ihm besonders wichtig, dass die Polizei sichtbar und wirkungsvoll in der Fläche und in den Orten präsent bleibt.

Landesweit hat er mit seiner Forderung nach einer Sicherheitsabgabe Schlagzeilen gemacht. Seine These: Polizeieinsätze bei Großveranstaltungen, mit denen Geld verdient wird, dauern oft mehrere Tage, kosten die Steuerzahler viel Geld und gehen auf das ohnehin üppig gefüllte Überstundenkonto der Polizeibeamten. Mit einer zum Eintritt zu erhebenden Sicherheitsabgabe sollte nach seiner Auffassung Geld in die Landeskassen kommen, um damit eine zweite Einsatzhundertschaft zu finanzieren. So werde der Abbau von Überstunden realisiert. Allein durch den jüngsten Castor-Transport fielen bei den Polizeibeamten 50.000 Überstunden an. Kalinkas Forderung nach einer Sicherheitsabgabe wird von der Gewerkschaft der Polizei Schleswig-Holstein begrüßt.

Mit der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) der CDU

AUS DEM LEBENSWEG VON WERNER KALINKA

Geb. am 17. Febr. 1952 in Fiefbergen, evangelisch, verheiratet, ein Sohn.

Nach der Volksschule Fiefbergen besuchte er zunächst die Realschule und wechselte dann auf das Gymnasium Kiel-Wellingdorf. Dort war er Schulsprecher. Nach dem Abitur 1972 leistete er bis 1974 seinen Wehrdienst beim Bundesgrenzschutz ab.

Er nahm ein Jura-Studium auf, ging jedoch in den Journalismus und war für die Tageszeitung „Die Welt“ sowie für den Verlag „Gruner + Jahr“ und den „Heinrich Bauer Verlag“ tätig. Zudem arbeitete er als Medien- und Politikberater und schrieb vier Bücher, darunter „STASI und kein Ende“ und „Der Fall B.“.

Von 1977 bis 1983 war er als jüngster Ab-

geordneter im Landtag. Von 1973 - 1980 war er Landesvorsitzender der Jungen Union Schleswig-Holstein.

Bei den Landtagswahlen 2000, 2005 und 2009 wurde Werner Kalinka erneut gewählt. Von 2003-2005 war er sozialpolitischer Sprecher, von 2005-2009 Vorsitzender des Innen- und Rechtsausschusses. Seit 2009 ist er innenpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion.

Rund 25 Jahre gehörte er dem Plöner Kreistag an, davon 2003 - 2008 als Kreispräsident. Insgesamt 16 Jahre (1978 - 1988 und 1999 - 2005) war er CDU-Kreisvorsitzender.

Seit 2002 ist er Landesvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA).

lenkt Werner Kalinka seinen Blick auf die Arbeitnehmer, Schwächere und Hilfsbedürftige in der Gesellschaft. Er ist ihr Landesvorsitzender. „Gute Bilanzen für einen Teil der Bürger dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es viele Menschen gibt, denen es nicht so gut geht.“ Der größte Erfolg in diesem Bereich? Dass es gelungen ist, die Zahl der Arbeitslosen seit 2005 zu halbieren.

Die Politik müsse Werte wieder stärker vermitteln und darum kämpfen, vom Vertrauen möglichst vieler Bürger getragen zu sein. Der zunehmende Abstand von Bürgern zur „Politik“ sei für die

politische Stabilität von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wer wie Werner Kalinka mit einer hohen sozialpolitischen Kompetenz Menschen zuhört, der merkt, dass es viel Enttäuschung in der Bevölkerung gebe. Parteien könnten durch faire Umgangsformen, echte Diskussionsbereitschaft und den Verzicht auf personelle Überhöhungen sichtbare Zeichen setzen.

Die CDA und er stehen für die soziale Balance, eine intensive Arbeit in der Sozial- und Innenpolitik und den Mut zur konstruktiven Diskussion. Beispiele sind der Einsatz für die weitere

Ausbildung von Medizinerinnen an der Uni in Lübeck, die Sanierung, aber Nicht-Privatisierung des UKSH, die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Stärkung der Rechte der Kinder, das Engagement für einen Mindestlohn, für ein höheres Blindengeld, einen neuen Landesentwicklungsplan, die Stärkung des Ehrenamtes sowie gegen ein zu liberales Glücksspielgesetz. Werner Kalinka gilt als engagierter Gegner der Ausweitung des Glücksspiels. Auf seinen Vorschlag hat der Landtag ein eigenes Spielhallengesetz für Schleswig-Holstein verabschiedet. ■

Kinder und Jugendliche - sie sind unsere Zukunft

Der frühkindlichen Bildung und der vorschulischen Erziehung kommt ein hoher Stellenwert zu. Der Staat darf sich nicht aus der Verantwortung für die Frühförderung verabschieden. Kindern darf das Recht zur Nutzung von Kindertageseinrichtungen nicht durch zu hohe Elternbeiträge oder aus Kapazitätsgründen unmöglich gemacht werden.

Das Betreuungsangebot für unter dreijährige Kinder muss auch dem Bedarf entsprechen.

Der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kindertagesstätten muss weiter gestärkt werden. Er soll professionell und lebendig mit Hilfe von pädagogischen Konzepten umgesetzt werden.

Damit Förderbedarf früher erkannt wird, muss die Zusammenarbeit von

Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendhilfe, Gesundheitsämter, Ärzten sowie Psychologen mit den Eltern verbessert werden.

Besonders für alle Migranten- und Aussiedlerkinder aber auch bildungsbenachteiligte Kinder sollte schon in den Kindertagesstätten eine gezielte Sprachförderung im Deutschen umgesetzt werden.

Von Bedeutung ist auch die Beteiligung Jugendlicher am gesellschaftlichen und sozialen Leben. Damit wird ihnen die Mitgestaltung ihrer Zukunft ermöglicht. Dazu zählt auch die Einbindung der jungen Generation in politische Entscheidungsprozesse. In Gesprächen mit Schülervertretungen, Jugendgruppen und Jugendverbänden können zum Beispiel gemeinsame Zukunftsvisionen entwickelt werden. ■

DAS EHRENAMT WIRD GESTÄRKT

Der Innen- und Rechtsausschuss des Landtags hat sich für eine Stärkung des Ehrenamtes ausgesprochen. Eine entsprechende Initiative von CDU und FDP stieß auf breiten Konsens.

Über die Beschlussempfehlung an den Landtag wurde zwischen allen Fraktionen bei Enthaltung von „DIE LINKE“ Einvernehmen erzielt.

„Die Übereinstimmung in dieser wichtigen Frage ist sehr erfreulich“, sagte der innenpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Werner Kalinka. Er hatte mit seiner Initiative dafür gesorgt, dass das wichtige Thema Ehrenamt auf die Tagesordnung des Parlaments gesetzt wurde.

Die wichtigsten Punkte sind:

- Schleswig-Holstein wird sich auf Bundes- und EU-Ebene gegen die derzeitigen Pläne der sogenannten „EU-Arbeitszeitrichtlinie“ aussprechen.
- Das Land setzt sich im Bund weiterhin für Verbesserungen und Vereinfachungen in der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung von Ehrenamtsentschädigungen ein.
- Das Internetportal des Landes für Ehrenamtsfragen soll fortentwickelt und stärker beworben werden (benutzerfreundliche „Ehrenamts-Stellenbörse“).
- Das Land soll eine zentrale Anlaufstelle für Fragen im Zusammenhang mit dem Ehrenamt benennen, die erste Hilfestellungen und Auskunft geben kann.
- In den Schulen soll verstärkt auf die Möglichkeiten des gesellschaftlichen und kommunalpolitischen Ehrenamts aufmerksam gemacht werden, z.B. auch bei Projektwochen.

Kalinka: „Dies ist erst der Beginn dieser Debatte. Sie wird in der nächsten Legislaturperiode fortgesetzt.“



»Wichtig sind mir eine Politik für alle Generationen und eine Zukunft für unsere Kinder ohne neue Schulden.«

Am 6. Mai 2012
ERSTSTIMME!

Die Erststimme entscheidet darüber, wer den Wahlkreis im Landtag vertritt.

Werner
Kalinka
UNSER LANDTAGSABGEORDNETER



BESUCH IN LÜTJENBURG UND SCHÖNBERG

Karl-Josef Laumann: »Werner ist gradlinig und steht für seine Überzeugungen.«

Trotz des ebenfalls laufenden Wahlkampfes in NRW kam Karl-Josef Laumann, CDA-Bundesvorsitzender und Fraktionsvorsitzender im nordrhein-westfälischen Landtag, erneut in den Kreis Plön, um zu helfen, dass Werner Kalinka wieder direkt in den Landtag gewählt wird. Karl-Josef Laumann: „Werner ist gradlinig und steht für seine Überzeugungen. Solche Leute brauchen wir in den Parlamenten.“

Pünktlich zu Beginn des Infostandes um 18 Uhr auf dem Marktplatz in Lütjenburg waren Regen, Graupelschauer, Blitz und Donner verschwunden – die Sonne strahlte bei den Gesprächen. Anschließend die Veranstaltung im Hotel „Stadt Kiel“ in Schönberg. Karl-Josef Laumann sprach den Zuhörern mit seinen sozialpolitischen Plädoyers aus den Herzen, was auch in der anschließenden Diskussion eindrucksvoll deutlich wurde. ■



Engagierte Diskussionen auf dem Marktplatz. Rechts im Bild: Thomas Hansen, stellv. CDU-Kreisvorsitzender und Fraktionsvorsitzender im Plöner Kreistag

HEINER GEISSLER IM KIELER LANDESHAUS:

»Die Loyalität eines Abgeordneten gilt zunächst einmal gegenüber den Menschen, die ihm das Mandat anvertraut haben.«

Eindrucksvolle Worte prägten die Verleihung des Hermann-Ehlers-Preises an Dr. Heiner Geißler im Plenarsaal des Landeshauses im Dezember vergangenen Jahres durch die Hermann Ehlers Stiftung. **„Politik braucht ein ethisches Fundament. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die Menschen wieder Vertrauen in die Politik bekommen“**, so der Geehrte.

Und er wurde deutlich. Die Bürger würden genau darauf achten, ob der Bundestag und die Landtage die Politik bestimmten oder die internationalen Finanzmärkte. Die soziale Marktwirtschaft sei früher vom „geordneten Wettbewerb“ geprägt worden, nicht vom ungeordneten. Sie sei ein sozialetisches Bündnis gewesen. Der ehemalige Minister und Generalsekretär: **„Die Verantwortung der Politik für das Ökonomische ist**

völlig verloren gegangen.“

„Wohlstand für alle“ - früher sei dies glaubwürdig gewesen. Geißler: „Heute wäre eine solche Aussage blödsinnig, nicht vermittelbar. Heute brauchen wir Tafeln in den Städten.“ **1979 hätten 80% der Bürger mit „ja“ auf die Frage geantwortet: Geht es der Wirtschaft gut, geht es mir gut. Heute seien dies nur noch 17%. Dies bedeute nichts anderes, als dass mehr als 80% Misstrauen hätten.**

Glasklar auch die Aussagen zur Rolle eines Abgeordneten. Er müsse „zunächst einmal loyal gegenüber den Menschen sein, die ihm das Mandat anvertraut haben“. Und: man dürfe Loyalität nicht mit Gehorsam verwechseln. ■

BÜRGER SOLLTEN SICH ENGAGIEREN

Werner Kalinka hat den Bürgern empfohlen, ihre Meinung zu einer möglichen Stromtrasse durch den Kreis Plön engagiert einzubringen.

Auf einem sehr gut besuchten Frühstücken in Prasdorf sagte er, noch sei keine Entscheidung gefallen. Es gebe zahlreiche Fragen, zum Beispiel die, ob eine Trasse durch diesen Raum überhaupt nötig sei und wenn ja, ob eine solche unter der Erde nicht sinnvoller wäre.

Kalinka hatte im vergangenen Jahr im Landtag eine Initiative gestartet, um die Beteiligungsrechte der Bürger bei solchen Projekten zu stärken.

CDA-INFO

ARBEITNEHMER IN DER CDU

HERAUSGEBER:

CDA Schleswig-Holstein
V.i.S.d.P. Dr. Andreas Ellendt
Sophienblatt 44-46
24114 Kiel
0431 / 66 0 99 33

Hintergrundfoto Titelseite:
Uwe-Jens Kahl / pixelio.de

www.werner-kalinka.de

 **CDA** SCHLESWIG-HOLSTEIN